№. 64. 1859.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 15 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3 spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.] Dienstag, den 19. Juli. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Vom Kriegsschauplatze.

Der Armee-Befehl des Kaisers Franz Joseph vom 12. Juli lautet wörtlich:

Gestützt auf mein gutes Recht bin Ich in den Kampf für die Heiligkeit der Verträge getreten, zählend auf die Begeisterung Meiner Völker, auf die Tapferkeit Meines Heeres und auf die natürlichen Bundesgenossen Oesterreichs.

Meine Völker fand Ich zu jedem Opfer bereit, die blutigen Kämpfe haben der Welt den Heldenmuth und die Todesverachtung Meiner braven Armee erneuert gezeigt, die in der Minderzahl kämpfend, nachdem Tausende von Offizieren und Soldaten ihre Pflichttreue mit dem Tode besiegelt, ungebrochen an Kraft und Muth der Fortsetzung des Kampfes freudig entgegensieht. Ohne Bundesgenossen weiche Ich nur den ungünstigen Verhältnissen der Politik, denen gegenüber es Mir vor Allem zur Pflicht wird, das Blut Meiner Soldaten sowie die Opfer Meiner Völker nicht erfolglos in Anspruch zu nehmen. Ich schließe Frieden, ihn auf die Mincio-Linie basirend.

Aus vollstem Herzen danke ich Meiner Armee, sie hat Mir aufs Neue gezeigt, wie unbedingt Ich bei künftigen Kämpfen auf sie rechnen kann. Verona, am 12. Juli 1859.

Franz Joseph m./p.

Am 14. war der Kaiser Napoleon in Mailand und am 15. der Kaiser und der König in Turin.

Graf Cavour hat seine Entlassung genommen und der König Victor Emanuel ihn dieselbe ertheilt. Graf Arese ein Lombardischer Flüchtling und Freund Napoleons III. ist mit Bildung eines neuen Ministeriums betraut. Graf Cavour soll sein Amt niedergelegt haben, weil die Friedens-Präliminarien der Kriegs-Proklamation des Kaisers nicht entsprochen haben.

Die Nachrichten aus Italien lauten nicht sehr tröstlich, wenigstens nicht für den Kaiser Napoleon. Sein Friedenswerk findet wenig Zustimmung. Der Papst will nicht, so heißt es, Präsident des neuen Bundesstaats Italien werden, dagegen seine Unterthanen in der Romagna durch zwei neapolitanische Schweizer-Regimenter unter sein „mildes, väterliches Regiment" in der Weise von Perugia zurückführen. — Graf Cavour hat seine amtliche Stellung aufgegeben, weil der Frieden von Villafranca der Proklamation des Kaisers Napoleon widerspricht. Der Prinz Napoleon soll der Meinung Cavour's sein. — In Florenz ist die Friedens-Proklamation des Kaisers, welche auf den öffentlichen Plätzen angeklebt war, abgerissen worden und haben daselbst ernstliche Unruhen stattgefunden. Das Volk will weder seinen früheren Landesvater, noch das frühere Regiment wieder haben.

Deutschland. Berlin, den 14. Juli. Professor Temme in Zürich ist auf sein an das Staatsministerium gerichtetes Gesuch um Retablissement im preußischen Staatsdienste zwar durch den Herrn Justizminister abschlägig beschieden worden; indessen hofft man doch allgemein, daß dem schwer geprüften, jetzt auf einer unauskömmlichen Stelle stehenden Manne eine gerechte und billige Beurtheilung von Preußens Regierung nicht werde vorbehalten bleiben. „Die Wahrheit ist nicht abzuweisen," schreibt der Publizist, „daß durch rückwirkende Anwendung des Disciplinargesetzes, um Temme aus dem Amte zu entfernen, gegen einen in keiner Gesetzgebung verleugneten Rechtsgrundsatz verstoßen worden ist. Diesen Verstoß wieder gut zu machen, hat der Staat eine Pflicht. Gelegenheit dazu ist geboten. In Berlin sollen sechs neue Rechtsanwaltstellen creirt werden. Temme zählt unter den ersten Juristen in Deutschland; sein Name hat einen wissenschaftlichen Ruf. Wir unterstellen der k. Staatsregierung, ob sie es nicht für angemessen erachtet, bei Besetzung dieser sechs neuen Anwaltstellen auch auf Temme zu rücksichtigen." — Der Minister des Inneren, Graf Schwerin hat an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten folgende Verfügung erlassen. Se. Kgl. Hoh. der Regent, Prinz von Preußen, haben, wie Ew. ꝛc. bereits bekannt geworden, mich zum Minister des Innern zu ernennen geruht, und habe ich in Folge dessen mit dem heutigen Tage die Geschäfte dieses Amtes übernommen. Indem Ew. ꝛc. ich hiervon ergebene Mittheilung mache und Sie ersuche, auch den Königl. Regierungen, den Herrn Landräthen und den übrigen Behörden der Ihrer Verwaltung anvertrauten Provinz Kenntniß davon zu geben, darf ich die vertrauensvolle Erwartung hinzufügen, daß Ew. ꝛc. mir Ihre loyale Unterstützung in dem Bestreben werden zu Theil werden lassen, den mir bei meiner Ernennung kundgegebenen Allerhöchsten Intentionen Genüge zu leisten: auf der Grundlage unseres verfassungsmäßigen Rechtszustandes, eine strenge, gewissenhafte, unparteiische und humane Handhabung der Gesetze aufrecht zu erhalten resp. herbeizuführen. Eine Verwaltung, die die sittlichen Elemente des Staatslebens, Gemeinsinn und Rechtsachtung, zu heben und zu pflegen sich angelegen sein läßt, wird damit zugleich den sichersten Boden gewinnen für die ihr nöthige Autorität. Sie wird dann auch da, wo ihr die Pflicht gebietet, den ganzen Ernst des Gesetzes zur Aufrechthaltung der Ordnung, so wie zur Verhütung und Verfolgung des Unrechts und des Verbrechens, zur Geltung zu bringen, der Zustimmung aller Wohlgesinnten gewiß sein können. — Je ernster für unser Vaterland gegenwärtig die Zeit ist und je größer die Anforderungen sind, die die nothwendig gewordene Aufbietung eines großen Theils der Wehrkraft des Landes und die damit in Verbindung stehenden Maaßnahmen erheischen; desto nothwendiger ist, wie Ew. ꝛc. gewiß mit mir überzeugt sind, ein thatkräftiges umsichtiges Zusammenwirken, nicht nur aller Behörden der innnern Verwaltung untereinander, sondern auch mit den Militairbehörden. Wie ich mir selbst dieselbe stets zur Pflicht machen werde, so kann ich gewiß voraussetzen, daß auch die sämmtlichen Behörden des meiner Verwaltung anvertrauten Ressorts dieser Verpflichtung stets eingedenk sein werden. Wir werden dadurch wesentlich dazu beitragen können, einerseits den unvermeidlichen Druck der Opfer, die vom Lande gefordert werden müssen, zu erleichtern, andererseits den patriotischen Hingebung für die großen Interessen des Vaterlandes Anhalt und Nahrung zu geben. Berlin den 10. Juli 1859. Der Minister des Innern (gez.) Graf von Schwerin.

Oesterreich. Der Kaiser traf am 15. in Laxenburg bei Wien ein. Ein von da erlassenes Manifest legt die Motive des Friedensschlusses offen dar, hebt besonders das Fernhalten der natürlichen Bundesgenossen hervor und sagt, daß deren Vermittelung ungünstigere Bedingungen als eine direkte Verständigung verhieß. Die Proklamation sichert zeitgemäße Verbesserungen in der Gesetzgebung und in der Verwaltung zu.

Frankreich. Der Friede ist unvermuthet über uns hereingebrochen. So willkommen immer auch seine Erscheinung ist, so hat man ihn doch vielleicht nicht ganz mit all den Ehren empfangen, die ihm gebühren. Die Kanonen des Invalidenhauses haben 101 mal geschossen; die Börse hat eine große Hausse gemacht, jedoch lange nicht so groß wie bei der ersten Nachricht des Waffenstillstandes, und die Pariser schauen einander stumm und verwundert an, als könnten sie die hohen Errungenschaften, welche der kurze, aber blutige Krieg Europa verschafft, noch nicht so recht erfassen. Die Abendblätter geben nur Mittheilung der Friedens-Depesche selbst, ohne sich auf weitere Commentare einzulassen, die für den Augenblick zu geben schwer fallen. Das „Pays" allein stimmt ein kurzes, aber ein eindringliches Freudenlied an.

Italien. Privatnachrichten zufolge hat die Zusammenkunft der beiden Monarchen in Villafranca von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends gedauert. Die Unterredung hatte Anfangs einen rein militairischen Charakter. Bezüglich der später eingetretenen politischen Wendung vernehmen wir mehrere Versionen. So wird einerseits erzählt, Graf Rechberg sei bereits während der kaiserlichen Anwesenheit nach Villafranca beschieden worden, während eine andere Version wissen will: die Präliminarien seien direct von beiden Monarchen festgestellt worden und die schriftliche Redaction habe nach ihrer Zurückkunft stattgefunden. So viel ist aus dem Ganzen ersichtlich, daß die Unterzeichnung gleichen erst heute stattgefunden.

Rußland. Am 6. findet in Petersburg die Enthüllung des Nikolaus-Denkmals statt. Die Garden sind aus dem Lager bei Krasnoe-Selo in die Residenz eingerückt. Die Logen auf den Tribünen werden mit 125 S.-R. bezahlt. Einem Kaufmann wurden für seine Zimmer 500

S.-R. für einige Stunden geboten, er forderte 800 S.-R. Das Wetter hat sich abgekühlt, ist aber schön geblieben. Die Feierlichkeit verspricht sehr schön zu werden, nach dem Gepränge zu urtheilen, das überall eingeleitet wird. Die Tribünen, die Isaakskirche und die Privathäuser sind prachtvoll geschmückt, die Flottille auf der Neva ist beflaggt und in zwei langen Reihen aufgestellt; der Donner von ein paar Hunderten Geschützen wird den Fall der Hülle verkünden. Die Straßenliteratur und die periodische Presse ist mit Gedichten überschwemmt. In dem Gedicht des Herrn Rafael Sotow liest man am Schluß, wo der Dichter zum verstorbenen Kaiser redet: „Dein Sohn vollendet mit Liebe, was Du zum Vortheil des geliebten Vaterlandes angebahnt.... und hat er es vollendet, so bist Du von ihm übertroffen.“ Die Ode besteht aus drei Abschnitten, in welchen die Regierungszeit Alexander I. und Nikolaus geschichtlich skizzirt und Rußlands Wirken zum Wohl der Menschheit verherrlicht wird.

Provinzielles.

Danzig. Der große Brand der Königl. Bäckerei hat einen unserer ehrenwerthesten Mitbürger zu einem wahrhaft patriotischen Akte veranlaßt. Da durch die völlige Vernichtung der Bäckerei augenblicklich die Verlegenheit entstehen mußte, die Garnison nicht mit Brod versorgen zu können, so hat, ohne von dem Augenblick Nutzen zu ziehen — unser braver Bäckermeister Krüger seine ganze in Guteherberge gelegene zweite Bäckerei dem Militär Fiskus unentgeltlich zur Disposition gestellt, und ist dadurch das Proviantamt in den Stand gesetzt worden, sogleich in dem Lokale des Herrn Krüger ohne Unterbrechung fortbacken zu lassen. Je mehr wir einem hohlen und widrigen Maulpatriotismus abhold sind, um so mehr verdient solche Handlung eines wahrhaften Patrioten die Anerkennung und den wärmsten Dank seiner Mitbürger.

Königsberg, 15. Juli. Uhlich hat heute Abend vor einer die Zahl 400 bei weitem überschrittenen Zuhörerschaft, einen Vortrag über das Wesen und Streben der freien religiösen Gemeinden gehalten, der seiner Einfachheit, Klarheit und Deutlichkeit halber ungetheilten Beifall fand, und nicht wenig dazu beitragen wird, Manches, was bisher Mitgliedern, wie Nichtmitgliedern der hiesigen Gemeinde in den geistvollen Vorträgen des Dr. Rupp dunkel und undeutlich geblieben, aufzuklären und ans rechte Licht zu stellen. Uhlich wußte ohne Pathos und zugestutzte Rednerformalitäten den einfachen Prinzipien der von ihm und seinen Anhängern gepflegten Religion der Selbsterkenntniß den richtigen volksthümlichen, allgemein verständlichen Ausdruck zu geben, gleichzeitig aber auch das Verhältniß der christkatholischen Religion zu der alten Kirchen recht faßlich darzustellen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 17. Juli. Die Lloydfahrten nach Istrien und Dalmatien beginnen den 19., die Eilfahrten nach Konstantinopel den 23. und nach Smyrna den 26. d. Mts.

Paris, 17. Juli. Der Kaiser ist heute in St. Cloud eingetroffen.

Nach einer hier eingetroffenen Depesche aus Lissabon ist die Königin von Portugal, Stephanie, geborne Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, am gestrigen Tage an der Bräune gestorben.

Turin, 17. Juli. Azeglio ist in Turin angekommen, Ratazzi, Präsident der Deputirten-Kammer ist mit der Bildung eines Kabinets beauftragt worden.

Lokales.

Fräulein Bertha Barbié, eine Portrait-Malerin, beabsichtigt einige Zeit hier ihren Aufenthalt zu nehmen. Mit Vergnügen erlauben wir uns die Genannte demjenigen Theil unserer geehrten Mitbürgerinnen und Mitbürger bestens zu empfehlen, welche die Absicht haben, ihre Zimmer mit einem Portrait, oder Oelgemälde zu schmücken, oder liebe Angehörige mit einer derartigen Liebesgabe zu erfreuen. Die Kunstfertigkeit des Fräulein B. näher darzulegen, hat sie uns überhoben, da eine sehr gelungene Kopie des bekannten Genrebildes von Prätorius „Der Weinküfer“ zur öffentlichen Ansicht in der Lambeck'schen Buchhandlung ausgestellt ist, welcher Arbeit kein Kunstkenner seine Anerkennung versagen wird.

— **Theater.** Am Sonntag den 17. eröffnete die Gesellschaft des Danziger Stadttheaters ihre Vorstellungen mit Kreutzer's Oper: „Das Nachtlager zu Granada“, worauf die Vaudeville-Posse „List und Phlegma“ folgte. Man wird heute, nach der ersten Vorstellung, keinen detaillirten Bericht von uns erwarten. Der Eindruck, welchen der erste Theater-Abend bei der zahlreichen Zuhörerschaft hinterließ, war ein höchst günstiger. Die Aufführung rechtfertigte vollständig den guten Ruf, welcher der Gesellschaft vorangeht. Wir hoffen, daß die folgenden Darstellungen unsere Wahrnehmung bestätigen werden. Nur auf einen Umstand müssen wir aufmerksam machen. Das Orchester muß in seiner Begleitung diskreter sein, wenn die Leistungen der Sänger, namentlich der Sängerinnen zur vollen Geltung kommen sollen. Frl. Wölfel z. B. „Gabriele“ war in den Piano-Stellen ihrer Partie fast gar nicht zu vernehmen. Der gerügte Umstand ist nicht die Schuld des gutgeschulten Orchesters, sondern hat seine Ursache in der akustischen Konstruktion des Hauses und sind wir der Ansicht, daß unsere Bemerkung zur Beseitigung des besagten Uebelstandes beitragen wird.

Inserate.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen der Fleischer-Meister Wittwe **Scheda, Barbara** geb. **Wisnewska** ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Adolph Haupt hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. Juli cr.
Vormittags 12 Uhr

in dem kleinen Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Henke anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 8. August cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Thorn, den 2 Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 16. Juli. Temp. W. 12 Gr. Luftd. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 6 Z.
Den 17. Juli. Temp. W. 15 Gr. Luftdr. 28 Z. 3 Str. Wasserst. 4 Z.
Den 18. Juli. Temp. W. 17, Gr. Luftdr. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 4 Z.